

Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am Sonntag – 31. Januar 2021

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Geschichten nach Weihnachten (alle auf der [Homepage](#)):

36 Jesus bekommt Besuch von weither, Epiphaniastag, 2021, 6. Januar 2021, Matthäus 2,1-2

37 Babylesen im Tempel, Sonntag, 17. Januar 2021, 2. Sonntag nach Epiphania, Lukas 2,22-39

38 Wohnt Gott*Ewig im Tempel? Sonntag, 24. Januar 2021, 3. Sonntag nach Epiphania, Lukas 2,40-52

39 Johannes und Jesus, Sonntag, 31. Januar 2021, 4. Sonntag nach Epiphania, Markus 1,4-13

Johannes und Jesus

Sonntag, 31. Januar 2021, Sonntag in der Epiphaniazeit, Markus 1,4-13

Vorbereitung

- Geschichte üben.
- Geschichtenplatz vorbereiten.

Hinführung

Das letzte Mal haben wir vom zwölfjährigen Jesus erzählt. Das nächste, was wir über ihn erfahren, ist eine Begegnung mit Johannes. Da sind sie beide erwachsen. Es ist die Geschichte, wie Johannes Jesus tauft.

Geschichte

„Wisst ihr eigentlich, was euer Verwandter dort am Jordan macht?“, fragt Debora Maria und Josef. „Ich habe ihn erst gar nicht erkannt“, sagt Jakob, Deboras Mann. Die beiden wohnen neben Maria und Josef und sind gerade aus Jerusalem zurückgekehrt. „Ihr seht ziemlich verschwitzt aus. Setzt euch doch erst einmal in unseren Hof. Da ist gerade Schatten. Ich hole Wasser“, lädt Maria die beiden ein. „Ich habe auch frisches Brot gebacken.“

Als alle sitzen, hält es Maria nicht mehr aus und fragt: „Redet ihr von Johannes, dem Sohn von Elisabeth und Zacharias?“ „Über den hört man merkwürdige Dinge. Erzählt doch mal. Wo habt ihr ihn getroffen?“, fragt Josef.

„Auf dem Heimweg von Jerusalem haben wir uns einer Gruppe angeschlossen, die zum Jordan hinunter gewandert ist“, fängt Jakob an zu erzählen. „Dort waren schon viele Leute. Sie haben alle Johannes zugehört. Sie sind extra wegen ihm gekommen.“

Debora erzählt weiter: „Er war nicht wie die Leute in der Stadt angezogen. Und auch nicht wie ein Priester, also wie sein Vater. Er hatte nur einen langen braunen Kamelhaarmantel an und einen Ledergürtel um. Warm, aber ärmlich.“

„Einen warmen Mantel braucht er nötig, weil er anscheinend auch in der Wüste am Jordan schläft. Da wird es nachts bitterkalt“, sagt Jakob. „Die anderen haben erzählt, er ernährt sich nur von wildem Honig und Heuschrecken. Ein ganz einfaches Leben.“

„Und was finden die Leute so interessant an ihm? Warum gehen sie zu ihm?“, fragt Maria.

„Er hat sehr ernst von Gott*Ewige gesprochen“, berichtet Debora. „Er hat gesagt, wir müssen alles anders machen und auf unseren Weg aufpassen. Sonst verlieren wir Gott*Ewige unterwegs und sind nicht mehr auf dem Weg des Friedens. Ihm sind dann ganz viele Sachen eingefallen, die wir anders machen können.“

Jakob ergänzt: „Zum Beispiel: Wer viel zu essen hat, soll denen abgeben, die wenig haben. Und niemand soll gewalttätig sein. Manche waren so beeindruckt, dass sie in den Jordan gestiegen sind. Dort hat Johannes sie ganz untergetaucht und ihnen danach die Hand aufgelegt. Weißt du noch, Debora, was er dazu gesagt hat?“

Debora überlegt kurz: „*Bleib auf dem Weg mit Gott*Ewige. Geh den Weg des Friedens.* So habe ich es in Erinnerung. Und als sie wieder aus dem Wasser gekommen sind, sahen sie ganz erfrischt aus. Irgendwie anders. Neu.“

Maria sagt: „Der Weg des Friedens, das klingt schön. Was müssen wir denn anders machen?“ Und Josef fragt: „Vielleicht sollten wir auch zu Johannes gehen und uns untertauchen lassen?“

Sie reden noch lange darüber, was das sein könnte: Der Weg des Friedens. Dann verabschieden sich Debora und Jakob. Beim Abendessen erzählen Maria und Josef Jesus davon, was sie über Johannes gehört haben.

Einige Tage später besucht Jesus Johannes am Jordan. Er setzt sich unter die Leute und hört Johannes zu. Als einige in den Jordan gehen, um sich untertauchen zu lassen, geht Jesus mit. Er hört, wie Johannes nach dem Untertauchen zu allen beim Händeauflegen sagt: *Bleib auf dem Weg mit Gott*Ewige. Geh den Weg des Friedens.*

Als er an der Reihe ist taucht Johannes ihn auch unter und legt ihm danach die Hände auf den Kopf. Als er Jesus erkennt, kann er gar nichts sagen.

Abends sind die anderen alle nach Hause gegangen. Jesus bleibt bei Johannes in der Wüste am Jordan. Sie sitzen an einem kleinen Feuer. „Auf dich habe ich gewartet, Jesus. Du hast eine besondere Kraft von Gott*Ewige. Als du zu mir in den Jordan kamst, war mir, als wäre der Himmel über uns offen.“

„Was für große Worte du über mich sagst. Mir war, als hätte ich nach dem Untertauchen eine Stimme gehört: *Du mein geliebtes Kind, über dich freue ich mich*, hat die Stimme gesagt. Johannes nickt: „Das wird dir Kraft geben, deinen Weg des Friedens zu gehen. Und viele werden mitgehen.“ Johannes und Jesus sitzen noch lange am Feuer.

Am anderen Morgen geht Jesus etwas weiter in die Wüste hinein. Dort bleibt er einige Zeit allein.

Nach der Geschichte

- Wenn ihr mehrere seid, haben wir ein Stopp-and-Go-Spiel für euch. Es ist das Lied, das Zacharias nach der Geburt von Johannes gesungen hat, ihr kennt es vielleicht schon aus dem Advent.

Eine Person liest die Worte des Lieds. Bei dem Stichwort „Den Weg des Friedens gehen wir“ gehen alle anderen durch einander durch den Raum. Bei dem Stichwort „Gepriesen seist du, Gott*Ewige!“: stehen bleiben, mucksmäuschenstill.

Du bist bei uns, Gott*Ewige.

Den Weg des Friedens gehen wir. *Alle gehen eine Weile durch den Raum.*

Gepriesen seist Du, Gott*Ewige! *Alle bleiben stehen.*

Du hast uns besucht.

Einen Retter hast Du uns geschickt.

An dein Versprechen hast Du Dich erinnert.

Du hast uns errettet von denen, die uns Böses wollten.

Du bist bei uns, Gott.

Den Weg des Friedens gehen wir. *Alle gehen eine Weile durch den Raum.*

Gepriesen seist Du, Gott*Ewige! *Alle bleiben stehen.*

Du hast Johannes geschickt.

Ein starkes Gotteskind.

Er erzählt von Deiner Liebe zu uns.

Er erzählt davon, dass Rettung möglich ist.

Er erzählt von Jesus.

Du bist bei uns, Gott*Ewige.

Den Weg des Friedens gehen wir. *Alle gehen eine Weile durch den Raum.*

Gepriesen seist Du, Gott*Ewige! *Alle bleiben stehen.*

Licht wie von der aufgehenden Sonne wird bei uns sein.

Licht im Dunkel der Welt.

Licht auf unserem Weg.

Du richtest unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Du bist bei uns, Gott*Ewige.

Den Weg des Friedens gehen wir. Amen.

(Nach dem Loblied des Zacharias, Benedictus Lukas 1,68-79)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheber*innen. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.